

Der Kampf der Anarchie gegen Chamberlain.

Eben, Lloyd George und Genossen.

Mailand, 9. Juli. Die norditalienische Presse nimmt die Machenschaften der Unterhausopposition gegen Chamberlain und der bolschewistischen Kreise Frankreichs unter die Lupe, weil sie offensichtlich darauf hinarbeiten, die für die Erhaltung des europäischen Friedens so notwendige Lösung der spanischen Angelegenheit zu hintertreiben. „Stampa“ schreibt, man könne erkennen, wie sich die internationalen oppositionellen Gruppen zusammenscharen, die unter den verschiedensten Bezeichnungen nicht nur gegen Stallen, sondern gegen den Frieden und alles, was ihn sichern könnte, Sturm laufen. Die spanische Lage und der italienisch-britische Pakt dienen als Angriffspunkte dafür, noch einmal eine Atmosphäre der Verwirrung und der Gegensätze zu schaffen. In London, Paris und Moskau marschierten diese Oppositionen nach einem vorab bestimmten Plan, indem sie alles gegen Italien und Deutschland auszunutzen suchten, um zu zerstören, was mit so vieler Mühe bis jetzt erreicht worden sei. Und alles dies geschehe, während Herr Eben in einer seiner üblichen Reden die Notwendigkeit unterstreicht, daß Großbritannien eine „entschlossene Haltung“ einnehmen müsse. Die öffentliche Meinung der Welt könne sich der Tatsache nicht verschließen, daß Italien alles getan habe, um Europa auf die Ebene der Zusammenarbeit und des Vertrauens zu bringen. Die Verantwortung sei eindeutig festgelegt. — „Gazzetta del Popolo“ stellt fest, es hätten sich die Kräfte des Umsturzes und der Anarchie erhoben, um zu verhindern, daß der britische Plan durchgeführt werde und Europa, gestützt auf die Achse Rom—Berlin und das Abkommen Rom—London, zum Wiederaufbau gelange. Der Beweis, daß außer dem Kommunismus auch die Freimaurerei am Werk sei, wurde durch die Auslassungen des Lloyd George in der Rede erbracht. Die Sabotagearbeit bestimme in erster Linie darin, Chamberlain zu ermüden und ihn zum Rücktritt zu veranlassen sowie Stallen durch fortgesetzte Sticheleien herauszufordern. In Frankreich spiele man ein noch offeneres Spiel. Blum fordere die Rückkehr zu einer Politik der Einmischung

zugunsten der Roten, und die Kommunisten gefielen sich in neuen Aufwiegelungen. Der treibende Kern sei Moskau, das mit der spanischen Angelegenheit den Grund zu einem europäischen Streit legen möchte. Arbeitspartei, Sozialisten, Kommunisten und französisch-englische Freimaurer von Little bis Blum, von Eben bis Churchill, von Lloyd George bis Coghin und Souhauz arbeiteten alle für den Bolschewismus.

London, 8. Juli. Die Sowjetregierung hat sich nunmehr bereit erklärt, den englischen Freiwilligenplan anzunehmen.

Bonnets politischer Bericht.

Paris, 9. Juli. Im gestrigen Ministerrat hat der Außenminister, wie Havas berichtet, u. a. aufgezeigt, wie sehr die französisch-britische Zusammenarbeit, die die Grundlage der französischen Politik bleibe, auch weiterhin sich immer enger in sämtlichen Fragen von allgemeinem Interesse entwickle. Er habe seinen Regierungskollegen aus Prag erhaltene Mitteilungen über die Verhandlungen Hodzas mit den Vertretern der SdP. bekanntgegeben. Man sei der Ansicht, daß in etwa 14 Tagen der Nationalitätenplan dem tschecho-slowakischen Parlament vorgelegt werden könne. Schließlich habe Bonnet die ihm zugegangenen Informationen über die Bedingungen der Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens besprochen. Dieser Teil der Darlegungen Bonnets sei von seinen Kollegen ganz besonders gewürdigt worden. Aus dem Lagebericht Bonnets gehe hervor, daß, wenn auch die allgemeine Lage in Europa eine ständige Wachsamkeit erfordere, diese dennoch für den Augenblick keinerlei Verschärfung in irgendeiner der schwebenden Fragen aufweise. Ohne zu einem übertriebenen Optimismus Anlaß zu geben, berechtige die Lage also zu keinen besonderen Beunruhigungen.

Der Ministerrat ernannte anlässlich des Nationalfeiertages am 14. Juli den französischen Botschafter in Berlin, Francois Poncet, zum Großoffizier der Ehrenlegion.

Subtendentes Bürgermeister in Reichenberg gewählt.

Prag, 8. Juli. Gestern fand die erste Sitzung der neu gewählten Stadtvertretung statt. Die Fraktion der SdP begab sich geschlossen in das Rathaus. Der subtendentes Bürgermeister Rohm wurde zum Bürgermeister gewählt. Die tschechischen Parteien gaben nach einer kurzen Ansprache des neuen Bürgermeisters eine Erklärung in tschechischer Sprache ab. Ein sog. Vertreter erteilte mit seinen Ausführungen zunächst nur einen Heiterkeitserfolg, wurde später jedoch herausfordernd. Als der Vorsitzende den tschechischen Leiter der Wahlkommission aufforderte, den sog. Sprecher zu ermahnen, erklärte dieser die Sitzung vorzeitig für geschlossen. Die SdP verließ wieder geschlossen den Sitzungssaal. Vor dem Rathaus wurde der neue Bürgermeister mit Jubel begrüßt. Aus der Sitzung heraus war an Konrad Henlein ein Treutelegramm gerichtet worden.

20 km vor Sagunt.

Bilbao, 9. Juli. Die nationalen Truppen unter dem Befehl des Generals Aranda haben gestern Nules besetzt. Die Stadt hat 6000 Einwohner und liegt 20 Km. nördlich Sagunt.

2600 Ermordete in Castellon.

Britische Bestätigung der Greuel.

Salamanca, 9. Juli. In Castellon wurden die Leichen von 2000 Einwohnern gefunden, die einer „Kriegslist“ der Bolschewisten zum Opfer fielen. Die Roten hatten sich als nationale Soldaten verkleidet und zogen so durch die Straßen. Die Bevölkerung brach in spontane Freudentümpelungen aus, da sie in dem Glauben war, es handele sich um Francotruppen. Plötzlich wandten sich die Bolschewisten gegen die jubelnde Bevölkerung und nahmen etwa 2000 Einwohner fest. Die 2000 Gefangenen wurden umgebracht, ihre Wohnungen geplündert! Kurz vor dem Einzug der Francotruppen ließ der rote Ortsgewaltige von Castellon noch weitere 600 Personen ermorden. Bei der Flucht auf dem Seewege nahmen die Roten in Massen Kästen mit Edelmetallen und Edelsteinen sowie Kunstgegenstände mit sich. — Im Tal Bielsa in den Pyrenäen wurden zwölf Dörfer durch Brandstiftungen eingekerkert. 2000 Familien sind ohne Obdach. Die Tiere wurden auf der Weide sinnlos abgeschlachtet und dann liegen gelassen.

London, 9. Juli. Der kons. Unterhausabgeordnete Sir Henry Page-Croft veröffentlicht eine Erklärung, in der er mittels britischer Zeugen hat festgestellt, daß der Bezirk Bielsa und die Ortsgewaltigen in einem weiten Umkreis planmäßig in Schutz und Hilfe gelegt worden seien. Die Menge von Castellon sei eine der bestialischesten und willkürlichsten in den Annalen der Geschichte. 2000 Einwohner seien durch rassistische Milizen unter der Vorpiegelung, daß die nationale Armee einmarschiert sei, aus ihren Zufluchtsstätten und Häusern herausgelockt und mit Maschinengewehrfeuer und Handgranaten dann niedergemetzelt worden. Unter den Opfern befanden sich auch Frauen und Kinder.

Ein Posten, der nicht beliebt ist.

Warschau, 9. Juli. „Gępresz Poranny“ wird aus Moskau gemeldet, in der Sowjetunion finde sich niemand mehr, der das Amt eines Landwirtschaftskommissars übernehmen wolle. Seit zwei Monaten sei dieser Posten unbesetzt, niemand wolle das Schicksal aller der teilen, die ihn vorher innehatten. Der letzte Landwirtschaftskommissar, Tschel, sei im Mai verhaftet worden, wahrscheinlich sei er bereits erschossen. Schernow, der Vorgänger Tschels, sei nach dem letzten Moskauer Prozeß gemeinsam mit Rykow, Jagoda usw. erschossen worden. In den einzelnen Sowjet-Republiken sei die Lage nicht anders. Insbesondere suche man in der Ukraine nach einem ernsthaften Kandidaten für diesen Posten. Das gleiche gelte für die Stellung eines Chefs der Landwirtschaftsabteilung im Zentral-Komitee der kommunistischen Partei, die seit der Verhaftung Salowlews unbesetzt sei. Jakowlew zeichnete für die Politik der Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe und Bauernhöfe verantwortlich.

Die Gerichte um Dimitroff.

Moskau, 8. Juli. Ueber den Kominternhauptidee Dimitroff sind von Zeitungen des Auslandes Behauptungen verzeichnet worden, die von hier als „stupides Gerücht“ der sowjetischen Auslandspresse“ abgelehnt werden. Die Behauptung, daß Dimitroff in Ungnade gefallen, abgesetzt oder sogar verhaftet sei, scheinen auf die Tatsache zurückzuführen, daß Dimitroff während der letzten „Wahlkampagne“ als Kandidat für den Obersten Rat der großrussischen Bundesrepublik zwar aufgestellt worden ist, jedoch nicht registriert und infolgedessen auch nirgends gewählt wurde. Da dies aber auch mit anderen Persönlichkeiten der Fall ist, die trotzdem weiter amtierend, läßt sich daraus allein eine Bestätigung solcher Gerüchte nicht folgern. Andererseits kann dieser Vorgang allerdings unter Umständen als Zeichen dafür ausgelegt werden, daß die Stellung Dimitroffs schwankend geworden ist.

Sowjetrussische U-Boote in schwedischen Gewässern.

Stockholm, 8. Juli. Nach hiesigen Zeitschriften sollen in der Nacht zum Dienstag vier U-Boote offenbar sowjetrussischer Herkunft an der nördlichen Ausfahrt des Dore-Sunds, westlich der Alands-Inseln, gesichtet worden sein. Eines der Boote nahm in einer Entfernung von etwa zwei Seemeilen vom Lande Messungen vor. Als die U-Boote sich beobachtet sahen, tauchten sie unter und entfernten sich.

Neue Verschärfung der Lage in Palästina.

Jerusalem, 9. Juli. Am Jaffa-Tor wurde gestern aus einem Autobus eine Bombe in eine Arabermenge geworfen. 4 Personen wurden getötet und 15 verletzt. Eine Jüdin, die die Bombe geworfen hatte, und zwei weitere Juden wurden verhaftet. Auf den Zwischenfall hin wurden die Straßen und Hauptplätze mit Truppen besetzt. Überall stehen Posten im Stahlschirm mit aufgepflanztem Bajonett. Auf den Dächern sind an vielen Stellen Maschinengewehre in Stellung gebracht, die die Straßenzüge beherrschen. Alle Geschäfte in der Altstadt und ihrer Umgebung sind geschlossen. Selbst auf den Dächern der Autobusse liegen Polizeiposten mit dem Gewehr in Anschlag. In der letzten Nacht unternahm Freischärler einen konzentrischen Angriff auf Nazareth. Sie drangen bis in die Stadtmitte vor, wo sich das Lager einer Vermessungsabteilung befand. Dort steckten sie 6 Zelte in Brand, die mit sämtlichen darin befindlichen Vermessungsgeräten vernichtet wurden. Als die Polizei eingriff, kam es zu einem Feuergefecht. Die Freischärler wurden schließlich zum Rückzug gezwungen.

Paris, 9. Juli. Nach Havas greifen die Unruhen in Palästina jetzt auch auf Transjordanien über.

Aus Stadt und Land

„Großengrab“ nagt am Hungertuch!

Keine Familie lebt mit diesem Untier in einer Wohnung. Großengrab wird ausgehungert. Aus jedem Haushalt wird dieses Millionen fressende Ungeheuer vertreiben. Die Hausfrau führt den Kampf in vorderster Front. Sie greift Großengrab an seiner Wurzel an, sie buhlet weder Steub noch Schmutz, sie läßt keine Nahrungsmittel verderben, sie kauft nur ein, was wirklich zur Ernährung unmittelbar verwendet werden kann und schützt die Nahrungsmittel vor dem Verderb.

Die Hausfrau weiß jetzt, daß Großengrab ein teurer Pensionär ist und daß dieses Untier sich durch ihre Unachtsamkeit satt frisst, sie weiß, daß sie sehr viel sparen kann, wenn sie diesen unliebsamen Gast nicht an ihrem Tisch flittert.

Großengrab wird nicht mehr wie bisher Millionen Mark des Volkvermögens verschlingen, es wird nicht mehr der Erzeugungsschlacht unferer Bauern und Gärtner in den Rücken fallen! Dieser böse Geist jeder privaten, gewerblichen und auch öffentlichen Küche wird durch die Entschlossenheit aller beteiligten Volksgenossen, denen unsere Nahrungsmittel anvertraut sind, insbesondere durch die Entschlossenheit aller deutschen Hausfrauen gebannt.

Rekordezahlen von den Autobahnen. Zur Erfassung des Pflingstverkehrs wurden in diesem Jahre 65 Abstellen an den Reichsautobahnen, den Reichsstraßen und in Oesterreich eingerichtet. Dabei wurde der höchste bisher beobachtete 24-Stundenverkehr auf einer Reichsautobahn in diesem Jahr bei Ramersdorf und bei Opladen überschritten, wo am Pflingstmontag 15 451 und 18 801 Fahrzeuge festgestellt wurden. Der höchste Stundenverkehr in einer Fahrtrichtung erreichte bei Stuttgart 2158 Fahrzeuge. Bis auf einen schweren Unfall verlief der gesamte Pflingstverkehr ohne nennenswerte Unfälle und ohne jede Verkehrsstauung und Zeitverlängerung. Bei den Reichsstraßen wurden besonders hohe Verkehrszahlen an der Porta Westfalica mit 25 500 Fahrzeugen erreicht. Eine gleiche Zahl wurde in den Pflingstagen zwischen Beuel und Königswinter ermittelt. Auf der Straße Köln—Bonn fuhr während der vier Tage 46 000 Fahrzeuge. Die Zählung des Verkehrs nach und von Oesterreich ergab, daß während der Pflingstage rund 62 000 Fahrzeuge aus dem Reich in die Ostmark fuhr.

Ausbildungsbeihilfen auch zum Herbst. Anträge auf Gewährung von Ausbildungsbeihilfen zum Besuch von Fachschulen sind nach den Bestimmungen bis zum 1. März jedes Jahres und für 1938 bis spätestens 30. Juni zu stellen. Wenn jedoch Fachschulen, wie die Technischen Staatslehranstalten für Hoch- und Tiefbau zweimal im Jahre, im Frühjahr und Herbst, Schüler aufnehmen, so kann nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers die Antragstellung für die im Herbst aufzunehmenden Schüler noch bis zum 1. Sept. erfolgen.

Fliegerlager in Pöhlitz. Vom 9. bis 23. Juli findet in Pöhlitz ein Fliegerlager statt, dessen Leitung der Ober-MSA-Sturm 7/37 hat. Freunde und Gönner des Segelflugs sind zu einem Besuch herzlich eingeladen. Die Zuschauer werden aber dringend gebeten, beim Besuch des Geländes die Wege zu benutzen, damit Flurschaden vermieden wird.

Pöhlitz, 9. Juli. „Wir haben die Schönheit des Erzgebirges und die Gastfreundschaft seiner Einwohner kennen gelernt. Während für dieses schöne Stück deutsche Erde wollen wir in unseren Heimatgau zurückkehren.“ Mit diesen Worten und dem Ausdruck herzlichen Dankes verabschiedeten sich die AdF-Urheber aus Schleifen. Der Wochendabend war wiederum überfüllt. Pö. Joch sprach für die Gastgeber. In bunter Reihe wickelte sich das Programm unter Beihilfe der Urheber ab. Immer wieder ertönte die Singgruppe Beifall für ihre herrlichen Heimatgesänge. Am besten gefiel den Schleifern die „Huhnstube“, dargeboten vom WM. Anschließend hielt Tanz die Kameraden noch lange beisammen. Am Morgen traten sie die Heimreise an. — Am 15. ds. Mts. läuft im Siegelhof der Großfilm „Standstühle Brudler“ mit den Beistimmen: „Der Führer in Italien“ und „Kamerad, pflüg mit“.

Der Bauer berichtet.

800 v. J. mehr Flachselder.

Der Flachs ist von Deutschland zurückerobert worden. 63 v. J. des Inlandsbedarfes werden heute aus deutschem Flachs gedeckt. Noch im Jahre 1933 spielte die Flachs-gewinnung innerhalb Deutschlands überhaupt keine wesentliche Rolle. Der Anbau war nur unbedeutend und verteilte sich auf ganz wenige Gebiete, vor allem in Niederschlesien, in die er sich aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts, als er in Deutschland in hoher Blüte stand, hinübergerettet hatte. Durch die planmäßige Förderung des Flachsbaues seit 1933 können wir einen einzigartigen Aufschwung in der Flachsversorgung aus der eigenen Erzeugung feststellen. Im letzten Jahre konnten bereits 56 840 Hektar Flachs geerntet werden. Die Zahl der Flachselder steigerte sich um 800 v. J.

Landwirtschaftliche Genossenschaften.

Ein Zeitraum von ungefähr 90 Jahren umschließt die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. Ein kleiner Hilfsverein zur gegenseitigen Unterstützung war der Anfang — 40 486 landwirtschaftliche Genossenschaften verschiedenster Art sind das Ergebnis mühevoller Kleinarbeit bis zum Beginn dieses Jahres. Innerhalb des ländlichen Genossenschaftswesens stehen der Größenordnung nach die Spar- und Darlehnskassen an erster Stelle mit insgesamt 17 890 Anstalten. Die Statistik verzeichnet weiter 8844 Volkerei- und Milchverwertungsgenossenschaften, 4802 Elektrizitätsgenossenschaften, 3251 Bezugs- und Absatz-Genossenschaften usw. Wirtschaftlich von besonderer Bedeutung sind die Viehverwertungs- und die Zuchtviehgenossenschaften, von denen es 623 bzw. 471 gibt. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht gewinnen daneben die Maschinen-Genossenschaften immer mehr an Bedeutung. So verzeichnet die Statistik von 1937 allein 840 Dreschgenossenschaften.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

vom 8. Juli

Ausgabeort Berlin, Tageszeit der Ausgabe 10.30 Uhr.

Für das mittlere Norddeutschland:

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Südwest Hausenbevölkung, mäßig warm und trocken.

Für das übrige Deutschland:

Im ganzen Reich vorwiegend trocken, bei wechselnder Bevölkerung mäßig warm.

Hauptkreditor: Dr. jur. Paulus Oskar Hilb in Schneeberg; Stellvertreter und verantwortlich für Politik, Aus Stadt und Land, Sport und Bilderdienst: Schriftleiter Heinrich Schmidt in Aue; für den übrigen Text: Schriftleiterin Anna Martina Gottschid in Schneeberg; für d. Anzeigen: Albert Georgi in Schörlau. Druck und Verlag: C. W. Gärtnner in Aue. Dresdner Schriftleitung: Walter Schür in Dresden, Fernspr. 42850. D.-Bl. VI. 88; über 10 800. Bezugsbelegungen VI. 88: Auer Unterhaltungsblatt (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 8100. Böhmischer Stadtanzeiger (einmal wöchentlich; Donnerstags) über 1360. Schneeberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 8800. Schwarzenberger Anzeiger (einmal wöchentlich; Freitags) über 8800. 3. St. gültig VI. 5.

Kue: Dienhabende Apotheken — mit Nachtendienst — Sonntag, 10. Juli: Marktapotheken.